

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Wertages. Der Abonnementspreis beträgt b. Lieferung durch Boten frei Haus für die Woche v. 24.—29 Sept. 15000000 M. (reibend. Einzelverkaufspreis 2500000 M.)

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf (905 nur Redaktion, 926 nur Geschäftsstelle.

Einzelgebühren für die achtspaltige Beilage über deren Raum 4000000 Mark. wärtige Grundpreis 150 M. mal Schlüsselzahl b. D. Z. B., Veramml., Arbeits- u. Wohnungsanzelg. 3500000 M., Reflomen 16 000000 M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf (926 nur Geschäftsstelle, 905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 228.

Sonnabend, 29. September 1923.

30. Jahrgang.

Reichsrecht bricht Landesrecht.

Rahr muß verschwinden!

Langsam kehrt in unserem Volke die innere Beruhigung wieder. Der durch die Maßnahmen der bayrischen Regierung im Reich veranlaßte Ausnahmezustand hat auf bedrückte Gemüter erleichternd gewirkt, er hat eine unmittelbare Gefahr zweifellos verhindert. Wir haben an sich nie an einen so schmerzhaften Gefahrenmomente für die Republik geglaubt, weil die Macht, die sich gegebenenfalls den Rechts- oder Verfassungsmäßigkeiten entgegenwerfen würde, unseres Erachtens stark genug ist, die Verfassung wirkungsvoll zu schützen. Diese Auffassung schließt jedoch nicht aus, daß die Putschisten trotzdem noch eine Verwirklichung des zweifellos in diesen Tagen geplant gewesenen Umsturzes wagen und damit die Möglichkeit innerer Unruhen im Augenblick noch nicht ganz ausgeschlossen erscheint.

Vielleicht wird schon innerhalb der allernächsten Tage die jetzige Beruhigung einer gewissen Nervosität Platz machen, wenn die maßgebenden Instanzen des Reiches versuchen, die verfassungsmäßigen Rechte zu schützen. Wir denken hierbei insbesondere an einen Konflikt zwischen Bayern und dem Reich, falls die bayrische Regierung sich weigern sollte, den von ihr verhängten Ausnahmezustand wieder aufzuheben. Rechtlich ist das von Bayern proklamierte Ausnahmerecht durch die Verordnung des Reichspräsidenten überholt und daher müßte Herr Rahr eigentlich, wenn man in Bayern der Reichsverfassung die Achtung beimessen würde, die ihr zukommt, als Generalstaatskommissar längst verschwunden sein. Die vollziehende Gewalt ist bekanntlich für das bayrische Staatsgebiet an den General von Lossow als Beauftragten des Reichswehrministers übergegangen. Herr Rahr schwebt, rechtlich gesehen, insbesondere auch deshalb in der Luft, weil der Reichswehr- und der Reichsinnenminister bisher von der Ernennung eines Zivilkommissars in Bayern, als den die Regierung in München vielleicht Herrn Rahr vorschlagen würde, nicht Gebrauch gemacht haben. Der Reichspräsident hat es bis jetzt, entgegen seiner Absicht, aus bestimmten Gründen vermieden, den bayrischen Ministerrat auf diese Tatsache aufmerksam zu machen. Aber er dürfte als der in erster Linie mit dem Schutz der Verfassung beauftragte höchste Reichsbeamte nicht umhin können, das bald zu tun, es sei denn, daß er dem Reichstag aus diesen oder jenen Gründen nunmehr das Vorrecht überlassen will. Jedenfalls darf darüber kein Zweifel bestehen, daß die Sozialdemokratie nicht geneigt ist, mit der Verfassung Schindluder treiben zu lassen und sie sich deshalb auch für die Aufhebung des rechtsungültigen, von der Regierung Anklage verhängten Ausnahmezustandes entschließen wird. Eine ähnliche Haltung ist von den Demokraten und der Volkspartei zu erwarten und wir nehmen an, daß auch das Zentrum seine augenblickliche Auffassung, die sich nicht auf dem Reichstagsstandpunkt, sondern auf politische Gründe stützt, revidiert, sobald sich voraussichtlich eine große Mehrheit für das Verlangen an die bayrische Regierung, das Ausnahmerecht aufzuheben, entschließen würde. Von den Deutschnationalen, deren Treiben in den letzten Tagen auf eine Steigerung der im Volke vorherrschenden Nervosität hinauslief, um so die Umsturzgefühle der Radikalen zu steigern und hieraus später den Gewinn zu ziehen, kann man natürlich eine Sicherung der verfassungsmäßigen Rechte nicht erwarten. Sie haben zwar im Reichstaa bereits einen Antrag auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten eingebracht, denken jedoch nicht daran, die gleiche Haltung auch in bezug auf Bayern einzunehmen. Damit bestätigen sie entweder, daß ausschließ-

lich in Bayern, dem „Ordnungsstaat“, Ruhe und Ordnung bedroht sind, oder daß sie durch die Aufhebung des speziell bayrischen Ausnahmezustandes den legalen Putsch durch Herrn Rahr in seiner Durchführung bedroht sehen.

Tatsächlich scheint das letztere der Fall und deshalb ist die Besorgnis der Deutschnationalen, die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes in Bayern und die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten, verständlich. Sagt doch die Berliner „Kreuzzeitung“, das Organ des deutschvölkischen Grafen Westarp am Freitag abend ganz offen, daß Herr Rahr dazu ausersehen ist, „den aktiven Willen der nationalen Kreise auf legalen Wege durchsetzen zu helfen“. Es ist ganz selbstverständlich, daß diese „nationalen“ Kreise, die sich während des Ruhrkampfes meisthaft in der Steuerfabrikation geübt haben, vor allem in den „vaterländischen“ Verbänden, deren Ehrenvorsitzender Herr Rahr ist, zu suchen sind. Sie haben erst am Donnerstag in einer Versammlung in München erneut ihre Programmpunkte aufgestellt. Alle Welt erfährt aus ihnen, welchen Sinn die Vollmachten des Generalstaatskommissars v. Rahr haben, wenn seine Stellung so aufzufassen ist, wie sie von der „Kreuzzeitung“ ausgelegt wird. Ganz abgesehen von dem entehrenden Mißtrauen, das die „vaterländischen Verbände“ dem gegenwärtigen Reichstanzler aussprechen, fordern sie unverzüglich Loslagen von dem „erpreßten Schandvertrag von Versailles“, Einführung der allgemeinen Wehr- und Arbeitspflicht, umfassenden Schutz der Arbeit vor Terror, d. h. Vernichtung der Gewerkschaften, sowie Schutz gegen das international gesinnte Verbrechertum, der natürlich gleichbedeutend ist mit einem neuen Sozialistengesetz.

Die Verwirklichung dieser Forderungen müßte unweigerlich zu dem endgültigen Zerfall des Reiches und dem Verlust des Rheinlandes an Frankreich führen. Denn darüber muß sich doch heute jeder vernünftige denkende Mensch klar sein, daß ein Loslagen von dem Versailler Vertrag Frankreich zu dem verhelfen, was es bisher trotz aller Druckmittel nicht erreichen konnte. Es würde sich an einer Inneren des Rheinlandes für die von Deutschland zu leistenden und durch die Weigerung der weiteren Anerkennung des Versailler Vertrages hinfälligen Reparationszahlungen schadlos halten, ohne daß Deutschland dagegen auch nur irgend etwas unternehmen könnte. Mit großen Mühen wurde bekanntlich noch nie ein Krieg gewonnen!

Reichsregierung und Reichstag haben in Anbetracht der sich in Bayern vollziehenden Entwicklung allen Anlaß, auf ihren verfassungsmäßigen Rechten zu bestehen. Der bayrische Ausnahmezustand ist mit der Verhängung des Ausnahmerechts durch den Reichspräsidenten überholt. Herr Rahr hat zu verschwinden, und er muß verschwinden im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern. Denn darüber kann heute kein Zweifel mehr bestehen, daß seine Handlungen in der Tat darauf hinauslaufen sollen, von Bayern aus der Unvernunft der „vaterländischen Verbände“ zum Schaden unseres Volkes und des Reiches zum Siege zu verhelfen.

Auch der Rostbacherappell abgelehnt.

München, 28. September.

Der für heute morgen, 4 Uhr angesetzte Generalappell der Rostbacherleute ist wegen des Polizeiverbotes gleichfalls abgelehnt worden.

Alleinherrscher Rahr!

Berlin oder München?

SPD. München, 28. Sept. (Eig. Draht.)

Die erste akute Gefahr der sogenannten nationalen Revolution durch den Hitler-Ludendorffschen Kampfbund scheint vorläufig vorüber zu sein. Wir sagen ausdrücklich vorläufig, weil wir überzeugt sind, daß die Niederlage der Ludendorffgarde — wie diese Leute heute von der hiesigen Regierungspresse getauft werden — dies nicht etwa zur Bestimmung bringt, sondern zweifellos zu neuen Taten aufmuntert. Die rechte Aufmerksamkeit ist auch deswegen am Platze, weil die Art, wie sich die bayrische Regierung mit einem raschen Entschluß vom Spud der Revolution befreit hat, ihre außerordentlich bedenklichen Seiten hat, die in der Person des Herrn von Rahr liegen. Diese Taktik war geschickt, aber auch gefährlich. Geschickt, weil mit einem einzigen Griff Hitler aus dem Sattel gehoben wurde, nachdem er gerade anfangen wollte, zu reiten, gefährlich, weil die extrempolitische Einstellung des Herrn von Rahr innenpolitische Gefahren heraufbeschwört, die sich nicht immer auf so befreiende Weise beschwören lassen, wie es im September 1921 der Fall war. Durch die Ereignisse der letzten Tage ist die politische Situation wenigstens nach der einen Richtung hin geklärt, daß es nun endlich zum offenen Bruch zwischen der weiß-blauen und der schwarz-weiß-roten Reaktion in Bayern gekommen ist.

sein Schiff durch die ersten Klippen. Nachdem er am Donnerstag die 14 Versammlungen Hitlers verboten hat, genehmigte er heute abend eine Protestkundgebung der innerhalb der Nationalsozialisten organisierten Rostbachergruppe, die nach einer öffentlichen Ankündigung den Zweck hat, gegen die Inhaftierung und Mißhandlung Rostbachs durch die „Leipziger Tribüne“ zu protestieren. Hitler wird selbst die Kundgebungen leiten. Ferner genehmigte v. Rahr auch die Abhaltung der für morgen und übermorgen angesetzten „Deutschen Tage“ in Banreuth, wo wiederum neben Hitler und Ludendorff auch andere deutschvölkische Führer auftreten werden.

Von amtlicher Seite wird festgestellt, daß Rahr und Lossow bisher ohne Kompetenzstreitigkeiten in bestem Einvernehmen zusammen gearbeitet haben. Diesen Zustand möchte man erhalten wissen. Nur die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz“ verteidigt sich zu der Drohung, daß die Ernennung eines Zivilkommissars in Bayern zu „unübersehbaren Folgen“ führen könnte. Offiziös schreibt heute die Staatszeitung zum gleichen Thema, daß auf Grund ihrer Kenntnis in keiner Weise von einem Gegensatz zwischen Bayern und dem Reich die Rede sein kann. Es bedürfte keine Veranlassung, von einem Konflikt zu sprechen. Im Gegenteil, man glaubt in Berlin wie in München, daß man die Verordnung über den Ausnahmezustand in Bände wieder wird zurückziehen können.

Die Lage im Ruhrgebiet.

U. Essen, 28. September.

Die hiesige Presse, soweit sie nicht durch Verbot der französischen Besatzungsbehörde am Erscheinen verhindert ist, begnügt sich damit, daß die Verhängung des Ausnahmezustandes ohne jeden Kommentar wiederzugeben. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß die Ausnahmeverordnung durch die Anwesenheit der Besatzungstruppen, die auch nach der Aufgabe des passiven Widerstandes ihren Druck nicht mildern, praktisch für das Ruhrgebiet ohne jede Bedeutung bleiben muß. Die „Tremontia“, das Zentrumsorgan in Dortmund, schreibt u. a.: Nach all dem Schwere sollen uns nach dem Willen der Radikalen von links und rechts noch schwerere Opfer bevorstehen. Die unvermeidlichen Erschütterungen der nächsten Zeit können nur durch stärkstes Zusammenhalten aller dieser denen die Einheit des Reiches und das Wohl von Volk und Vaterland am höchsten steht, höher als das eigene Ich, und durch größte Opferwilligkeit von allen Seiten überwunden werden. Wir sind gebeugt, aber wir wollen uns nicht brechen lassen. Disziplin, Ruhe und Besonnenheit muß nunmehr die Parole für alle Deutschen sein.

Französische Bedingungen.

Was manche Kreise in Frankreich glauben, den deutschen Beamten bieten zu können, geht aus Schriftstücken hervor, die die französische Regie für die Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes durch die deutschen Eisenbahner vorbereitet hat. Die deutschen Eisenbahner sollen durch Ausstellung eines Fragebogens um Einstellung bei der Regie nachsuchen. „Je nach Bedarf“, heißt es in dem französischen Schriftstück weiter, „sollen die Geschäftsführer zum Dienstantritt aufgefordert werden, vor der Wiederaufnahme „den Dienstleid leisten“ und „durch den Dienstleid beschwören den alliierten Zivil- und Militärbehörden, insbesondere der Regie, in jeder Weise mit Eifer und Ergebenheit zu dienen.“

Wenn auch nicht angenommen werden kann, daß die maßgebenden französischen Stellen derartige Gedanken billigen, so müssen doch solche Nachrichten unumwunden Unruhe erzeugen und die deutschen Anstrengungen, das Wirtschaftsleben an Rhein und Ruhr nicht zuletzt im Interesse der Reparationsfähigkeit wieder in geordnete Bahnen zu lenken, erheblich erschweren.

Kommunistischer Unverstand.

SPD. Gelsenkirchen, 27. Sept.

Die Agitation der kommunistischen Partei legte am Donnerstag mit aller Kraft ein. Es wurden Flugblätter verteilt, die von der kommunistischen Zentrale in Berlin kamen, aber von der Bezirksleitung der SPD, Bezirk Ruhrgebiet, unterzeichnet waren. In dem Flugblatt wenden sich die Kommunisten gegen den Abbruch des passiven Widerstandes und gegen die Regierung Stresemann-Silberding, der sie den Vorwurf machen: daß sie die Ruhrarbeiterhaft an den internationalen Kapitalismus verschleiere. Das Flugblatt fordert zu Demonstrationen und zu einem 24stündigen Generalstreik für Donnerstag auf. Um die Forderung durchzusetzen, verhinderten die Kommunisten die Arbeiter am Betreten der Betriebe. Hier und da wurden auch Besetzungen aus den Werkstätten und Fabriken herausgeholt. Dieses Vorgehen erinnert lebhaft an die Vorwommisse im Winter 1918/19. Infolge des Vorgehens der Kommunisten und infolge ihrer Drohungen ruhte die Arbeit fast überall. Gegen Mittag fanden im Landkreis Essen, Gelsenkirchen und Dortmund Demonstrationsversammlungen und Demonstrationen statt. In Rottkirchen, Gelsenkirchen, Wattencheid, Köhlinghausen, Wanne und Eifel war die Beteiligung beträchtlich. Sie betrug in der Stadt Gelsenkirchen z. B. 6—7000 Personen. Auf der Wiese hielt der bekannte Agitator Hammer von der Gelsenkirchener Union eine Ansprache an die Versammlung. Auffällig war, daß er weniger den weiteren passiven Widerstand als den Sturz der gegenwärtigen Regierung und die Einsetzung einer Arbeiter- und Bauernregierung betonte. Der größte Teil der Teilnehmer waren Arbeitslose. Das Gelsenkirchener Gewerkschaftsamtell berief unverzüglich eine Sitzung ein, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Die kommunistischen Vertreter hatten einen Dringlichkeitsantrag mit den bekannten kommunistischen Forderungen eingebracht. Der Vorsitzende des Kartells weigerte sich, über den Antrag abstimmen zu lassen. Es kam deshalb zu einer hitzigen Szene. Die Kommunisten verwerten für ihre Agitation die Behauptung, daß die Berliner Spitzengewerkschaften den passiven Widerstand noch nicht abgeblauen haben. Da Regierung und Gewerkschaften noch zweierlei seien, hätten die Gewerkschaften noch nicht gesprochen. Deshalb müßte der passive Widerstand mit aller Kraft weitergeführt werden.

Die Lohnmehrsahl für die Reichsarbeiter.

Berlin, 28. September.

Nach den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter beträgt die Lohnmehrsahl für die laufende Woche 87 700. Die weiteren Einzelheiten sind aus dem Reichsbesoldungsblatt ersichtlich.

Schweres Erdbeben in Persien.

Teheran, 28. September.

Südperien, insbesondere die Gegend von Herman ist von einem neuen schweren Erdbeben heimgesucht worden, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Ob Menschenleben dabei zu Schaden kamen, ist noch unklar.

Reichstag.

Auch in der Freitagssitzung des Reichstages spielten sich Deutschnationale, Deutschvölkische und Kommunisten wieder als die wahren Hüter des Parlamentarismus auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Deutschnationale Neuhaus - Düsseldorf, die große politische Aussprache sofort zu beginnen. Dabei erlaubte er sich die unglaubliche Verdröhnung von Ausführungen, die der Zentrumsführer Marx am Donnerstag dem Deutschvölkischen v. Graefe gegenüber gemacht hatte, indem er diesem unter die Nase rieb, daß die Herren von der Rechten im alten Preußen wenig spüren ließen von einem Wohlwollen für die rheinische Bevölkerung, während sie jetzt davon angeblüht triefen. Für das Zentrum wies der Abgeordnete v. Guérard die deutschnationale Verdröhnung zurück, als ob der Zentrumsführer die Rheinlande gegen Preußen habe auszuspielen wollen. Nachdem der deutschnationale Antrag gegen ihre Stimmen und die der Kommunisten abgelehnt war, wurden die Aenderungen des Bankgesetzes in allen Lesungen ohne Debatte angenommen. Zur Annahme gelangte außerdem ein Antrag, daß das Reich zur Wiederbelebung von Industrie, Handel und Gewerbe im besetzten Gebiet schleunigst öffentliche Aufträge erteilen möge. Dann nahm der Kommunist Kochen die Gelegenheit wahr, in langer Rede einen gemeinsamen kommunistisch-deutschnationalen Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes zu begründen. Selbstverständlich richtete er seinen Angriff in erster Linie gegen die Sozialdemokratie und die sozialdemokratischen Reichsminister, während der deutschnationale Redner besonders die Volkspartei traktierte. Die Deutschnationalen würden, wenn sie einmal ans Ruder kommen, diktatorisch und nicht mit Sammethandschuhen vorgehen. Gleichzeitig sprach der deutschnationale Komiker der jetzigen Regierung das Recht ab, sich Machtsprüche durch den Ausnahmezustand anzueignen, während er der bürgerlichen Regierung das Recht zusprach. Der Reichsinnenminister erklärte, daß die Regierung im Rahmen der Aussprache über die politische Lage am Dienstag auf die Anträge der Deutschnationalen und Kommunisten eingehen werde. Daraufhin wurden die Anträge der Radikalen auf beiden Flügeln des Hauses abgelehnt.

Die Reichstagsfraktion bestimmte den Genossen Dr. Rudolf Freischaid zum Fraktionsredner für die am Dienstag stattfindende große politische Debatte.

Die Rente für Kriegsbeldadigte.

Im Reichsarbeitsministerium haben am Mittwoch Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung und dem Reichsbund der Kriegsbeldadigten stattgefunden. Es wurde vereinbart, zweimal im Monat eine Zahlung der allgemeinen Rente durch die Post anzubringen. Die Zahlung am ersten jeden Monats richtet sich nach der Beamtenentlohnungsulage am Schluß des Monats, die Zahlung in der Mitte des Monats nach der in der zweiten Woche des laufenden Monats. Das Scheidungsverfahrensverfahren wird beseitigt. Um den besonders bedürftigen Rentenempfängern zu helfen, werden die Zulagen jeden Monats zur Auszahlung gebracht. Falls eine Zahlung der Gehälter an Reichsbeamte in wertbeständigem Gelde erfolgt, wird dieses Verfahren auch für die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeldadigten angewandt. Die Befähigungszulage für die Rentenempfänger im besetzten Gebiet erhöht sich von 10 auf 25 Prozent, eine weitere Erhöhung steht in Aussicht. Die Schadloshaltung der abgefundenen Rentenempfänger, Kriegswitwen usw. wurde bis nach Erledigung des Währungsgefehles zurückgestellt. Bedürftige Rentenempfänger im Ausland, die, wenn sie in Deutschland wohnen, eine Zulage zur Befähigung erhalten, empfangen ihre Versorgung in der Währung des in Betracht kommenden Landes, wenn sie keinen Erwerb ausüben können.

Neuregelung der Angestelltenversicherung.

Ul. Berlin, 27. September.

Die Reichsversicherungskasse für Angestellte teilt mit: Die Versicherungsrichtgrenze in der Angestelltenversicherung ist mit Wirkung vom 1. September 1923 an auf 48 Milliarden Mark im unbesetzten Gebiet und auf 60 Milliarden im besetzten Gebiet, im Einbruchgebiet und in dem Gebiet, in dem besondere Vorschriften für die Erwerbslosenfürsorge gelten, festgelegt worden. Bei der Prüfung, ob diese Grenze überschritten ist, sind die Frauen- und Kinderzuschläge vom tatsächlichen Verdienst abzuziehen, hingegen rechnen sie mit bei der Bestimmung, in welcher Gehaltsklasse Beitrag zu entrichten ist. Für die Zeit vom 1. September an beträgt der niedrige Beitrag in Klasse 36 bei einem Monatsgehalt bis zu 36 Millionen Mark 1 225 000 Mark, der höchste Betrag in Gehaltsklasse 41 bei einem Monatsgehalt von mehr als 400 000 000 Mark 16 500 000 Mark. Nur für Lehrer und Jugendliche gilt unter bestimmten Voraussetzungen noch die Klasse 24.

Wertbeständiger Reichsbankdiskont.

Ul. Berlin, 27. September.

Dem Reichstag ist eine Aenderungsvorlage zum Bankgesetz zugegangen, durch welche es der Reichsbank ermöglicht werden soll, gleichzeitig mehrere verschiedene Diskontsätze festzulegen. Bisher mußte der Diskont einheitlich sein. Die Aenderung wird dadurch notwendig, daß die Reichsbank für die neu einzuführenden wertbeständigen Kredite naturgemäß einen niedrigeren Diskontsatz ansetzen muß, als für Papierkredite, bei denen sie die Gefahr der Geldentwertung zu tragen hat.

Die Neuregelung der Gehaltszahlung.

Der Haushaltsausgleich des Reichstages beschäftigt sich am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf über die vorübergehende Aufhebung der vierteljährlichen Gehaltszahlung an die Beamten und Ruhegehaltsempfänger. Das Gesetz ist durch die Not der Weltwirtschaft entstanden und soll keineswegs die Stellung der Beamten erschüttern. Es handelt sich um eine wirtschaftspolitische und währungsrechtliche Maßnahme von größter Bedeutung, weil die vierteljährlichen Zahlungen eine starke inflatorische Wirkung erzeugen. Von einem Eingriff in die währungsrechtlichen Rechte der Beamten kann keine Rede sein, der Reichsfinanzminister stellt nicht daran, hierzu jemals die Hand zu legen.

Es liegen eine Reihe Aenderungsanträge vor, die die Aufhebung des Gesetzes bereits vor dem 1. März 1925

wünschen. Die Regierung teilt mit, daß die Vorbereitungen für die Auszahlung der Gehälter nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzes bereits getroffen seien und daß eine andere Art der Zahlung technisch kaum noch möglich ist. Nach unwesentlicher Debatte wurde der Gesetzentwurf mit dem Zusatz angenommen, daß die Grundgehälter, Ortszuschläge, Frauen- und Kinderzuschläge auch weiterhin vierteljährlich gezahlt werden sollen. Das Gesetz wird mit dem 31. März 1924 außer Kraft gesetzt. Angenommen wurde ferner eine Entschließung der deutschen Volkspartei, ab 1. Oktober die Teuerungszuschläge wieder in halbmonatlichen Rufen zu zahlen.

Die Mehzziffer der Bankbeamtengehälter.

Berlin, 26. September.

Wie der Allgem. Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist die Mehzziffer für die durch den Einigungsversuch des Reichsarbeitsministers festgesetzten Ausgangsgehälter der Bankbeamten in der Woche vom 24. bis 30. September auf 6,2 festgesetzt worden.

Die Verpachtung gewerblicher Räume.

Der Ausschuss für Siedlungs- und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm am Donnerstag mit 10 gegen 9 Stimmen einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der das bisher nicht oder nur unvollkommen geregelte Pachtwesen von gewerblichen Räumen und Betrieben gesetzlich regelt. Die Regelung soll besonders berücksichtigen, daß der Pachtzins zeitgemäß neu festgesetzt werden kann, ohne Rücksicht auf die Untüchtigkeit der Pachtverträge. Um eine möglichst schnelle Erledigung entliegender Streitfälle zu erreichen, sieht der Antrag die Bestellung von ordentlichen Gerichten vor, die unter Hinzuziehung von Berufssachverständigen in einem Eignungsverfahren zu entscheiden haben.

Die Finanznot der Krankenkassen.

Dem Reichstag hat der Reichsarbeitsminister den Entwurf einer Notverordnung vorgelegt, wonach die Krankenkassenverbände die Grundlohngrenze aufheben, die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst bemessen und kürzere Zahlungsfristen mit erheblichen Verzugsfolgen bestimmen dürfen. Die Maßnahme ist eine notwendige Folge der Geldentwertung in der letzten Zeit. Es ist damit zu rechnen, daß die Verordnung schon in den nächsten Tagen in Kraft tritt.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers hat der Preussische Minister für Volkswohlfahrt unterm 19. September 1923 angeordnet, daß alle auf dem Gebiete des Wohnungsmangels bisher erlassenen Anordnungen, insbesondere die auf einen Endtermin befristeten, bis zum 31. Dezember 1923 weiter in Kraft bleiben. Die Anordnung wird in der Preussischen Gesammblattung sowie im „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

Die Einstellung der Heilverfahren hat das Direktorium der Reichsversicherung für Angestellte beschloffen. Die Heilanstalten, die mit der Reichsversicherung im Vertragsverhältnis stehen, erhielten dieser Tage Mitteilung, daß neue Patienten nicht mehr zugelassen werden dürfen, in Bekandlung befindliche so bald wie möglich zu entlassen sind und Verlängerungen ebenfalls nicht mehr bewilligt werden. Für die Rückfahrt der Patienten darf nur die 4. Klasse verwendet werden. Den Heilanstalten wurde nahegelegt, sich auf eine Schließung des Gesamtbetriebes einzurichten, da einweilen nicht gesagt werden könne, wann die Heilverfahren wieder aufgenommen werden.

Es handelt sich offenbar um eine Sparmaßnahme, die aus der finanziellen Not der Zeit geboren ist. Es fragt sich aber, ob hier nicht an der falschen Stelle gespart wird, an der Gesundheit unseres ohnehin stark herabgekommenen Volkstörpers. Das Heilverfahren war bisher der legitime Teil der Angestelltenversicherung. Daß sich diese in grechen finanziellen Schwierigkeiten befindet, soll nicht bestritten werden. Aber hatte man diese nicht lieber durch eine rechtzeitig vernünftige Regelung der Beitragsfrage lösen sollen, als durch die Einstellung von Leistungen, die für die Volksgesunde im ganzen wie für Zehntausende von heilungsfähigen Kranken von höchster Bedeutung sind?

Die Höhe der Oktober-Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.

Berlin, 26. September.

Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 27. September 1923 die Höhe der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer neu festgelegt. Danach haben die einkommensteuerpflichtigen Einzelpersonen am 5. Oktober 1923 das 30-fache und die Körperschaften bei den nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen das 45-fache des Grundbetrages der Vorauszahlungen zu zahlen. Hierzu tritt die Klein-Kaufgabe, die bei den Einzelpersonen das Doppelte und bei den Körperschaften grundsätzlich die Hälfte dieser Beträge ausmacht. Bei der Festlegung der neuen Multiplikatoren ist dem Sinken der Kaufkraft der Papiermark seit der letzten Festlegung in Anbetracht der Rechnung getragen worden, indem zur Berechnung der Durchschnitt des Devisenfußes, des Lebenshaltungsindezes und des Großhandelsindeg herangezogen wurde. Die Finanzlage des Reiches es nicht zu, von der vollen Ausnutzung der Vorauszahlungen abzulehnen, so ist doch der schwierigen Lage der Wirtschaft dadurch entgegengekommen worden, daß an der Verzinsung rückständiger Zahlungen nicht festgehalten worden ist. Die Höhe der Vorauszahlungen der Finanzen zugelassen, daß der Steuerzahler den seiner Zahlungsverpflichtung am 5. Oktober entsprechenden Goldmarkbetrag im Laufe des Monats Oktober zahlt. Für die Berechnung des Goldmarkbetrages am fälligkeitstags (5. Oktober bei der Einkommensteuer) einerseits und des Papiermarkbetrages am Zahlungstage andererseits ist der für die Landesabgabe jeden Mittwoch und Sonnabend festgesetzte und am darauffolgenden Tage veröffentlichte Umrechnungsmaß maßgebend. Es wird erwartet, daß die Steuerpflichtigen trotz der Entziehung ihrer Zahlungsverpflichtung auf einen ganzen Monat dem dringenden Geldbedarf des Reiches durch möglichst baldige Zahlung Rechnung tragen. Dies liegt auch in ihrem eigenen Interesse, weil sie mit jeder Verzögerung des Risiko eines weiteren Markverfallschicksal auf sich nehmen.

Reichsbankausweis.

Der neu erschienene Bankausweis liefert den festen Beweis dafür, daß der positive Widerstand nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte. Die Anforderungen des Reiches an das Notendiskont kommen nur noch in Billionenmarken zum Ausdruck. Dadurch wird der Ausweis äußerst unübersichtlich, jedoch die Reichsbank hat bald dazu bequemen Maß, zur Goldrechnung überzugehen. Von dem ungeheuren finanziellen Bedarf des Reiches zeugen vor allem die diskontierten Scheckausweisungen, die um 226,9 Billionen

auf 3508,4 Billionen gestiegen sind. Infolgedessen hat sich der Notenumlauf um das 2½fache vermehrt. Er ist von 1182 Billionen auf 3183,7 Billionen gestiegen. Der Goldbestand erfährt eine geringe Verminderung. Die Lombardforderungen erhöhten sich um 30,9 Billionen auf 34,8 Billionen. Wie die Reichsbank in ihrem Kommentar ausführt, sind diese Darlehen in steigendem Maße auf wertbeständiger Grundlage gewährt. Da der Ausweis aber nicht zwischen wertbeständigen und nichtwertbeständigen Forderungen unterscheidet, kann man leider nicht feststellen, wie weit das tatsächlich der Fall ist. Auf jeden Fall laufen noch zahlreiche Papiermarkkredite.

Im Zusammenhang mit dem äußerst katastrophalen Bankausweis trat am Donnerstag auf dem Devisenmarkt trotz Intervention des Reichsfinanzministeriums eine neue Aufwärtsbewegung ein. Der Dollar wurde amtlich durchschnittlich mit 166 Millionen und das Pfund mit 725 Millionen notiert. Es konnten auf die Devisen Amsterdam, London und Wien nur 25 Proz., auf die Devisen Schweiz und Newyork 30 Proz. zugeteilt werden. Die Effektenbörse stand ebenfalls im Zeichen der Hausse. Besonders gesucht waren westliche Werte.

Endlich die richtige Sprache.

SPD. Weimar, 28. September. (Eig. Drahtber.)

Die mit den Verhandlungen über die Neubildung der Thüringischen Regierung beauftragte Kommission der Sozialdemokratie hat den Kommunisten auf deren letztes Schreiben folgende Gegenklärung übermittelt:

„Im Gegensatz zu der SPD. ist die KPD. sofort ohne besondere Bedingungen für eine gemeinsame Regierung der SPD. und der KPD. eingetreten. Um die in Thüringen erfolgreich begonnene Arbeiterpolitik ohne Unterbrechung fortsetzen zu können, war die SPD. bereit, diesen Schritt ohne Landesparteitag zu tun. Die KPD. hat dagegen vorher einen Betriebsrätekongress gefordert mit dem Vorbehalt, zu diesen Beschlüssen erst als Partei Stellung zu nehmen, ehe sie entscheidet, ob sie an der gemeinsamen Regierung teilnehmen will oder nicht. Jedoch von der SPD. forderte die KPD. die vorherige bedingungslose Zustimmung zu den Beschlüssen des Betriebsrätekongresses. Eine solche Taktik entspricht nicht einer auf paritätischer Grundlage beruhenden vertrauensvollen Zusammenarbeit.“

In direkten Verhandlungen, ohne den Umweg über den Betriebsrätekongress, wollte die SPD. auf der Grundlage ihres Regierungsprogramms und der kommunistischen Forderungen die Bildung der gemeinsamen Regierung erreichen. Da die SPD. in ihrem Programm und bei den Verhandlungen in den Hauptfragen der Hundertkassen und der Kontrollausschüsse weites Entgegenkommen gezeigt hat, ist die Verständigung lediglich an der starcköpfigen Haltung der KPD. gescheitert.

Obwohl die letzte Erklärung der KPD. deshalb in ihren ersten Absätzen feststellt, daß die SPD. an Stelle der von der KPD. geforderten gemeinsamen Hundertkassen in den Betrieben und Orten die gemeinsame Schaffung proletarischer Hundertkassen, ferner die gemeinsame Propaganda für sie und die Abhaltung gemeinsamer Konferenzen ihrer Führer gefordert. Es wird sogar von der sofortigen Einleitung in diese und zwei weiteren Fragen im wesentlichen die Entscheidung der KPD. für die Unterstützung einer sozialdemokratischen Minderheitsregierung abhängig gemacht. Zu diesen fünf Fragen bemerken wir, daß die SPD. zu ihnen erst dann Stellung nehmen kann, wenn die Bildung einer gemeinsamen Regierung von SPD. und KPD. oder einer von der SPD. vorgeschlagenen Minderheitsregierung erfolgt ist.

Die SPD. erwartet deshalb, daß die KPD. die durch ihren Bezirksparteitag in Aussicht gestellte Entscheidung über die Regierungsbildung schleunigst vornimmt, damit die von der KPD. gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien durch den Sturz der Arbeiterregierung heraufbeschworene Regierungskrise baldigst gelöst wird.“

Ueberweisung des griechisch-italienischen Konflikts an den internationalen Gerichtshof.

Genf, 29. September.

In der Vollversammlung des Völkerbundes kam gestern nachmittags die Kompetenzfrage des Völkerbundes im griechisch-italienischen Konflikt zur Sprache, ohne daß jedoch etwas wirklich Positives aus dieser Debatte hervorging. In einigen kurzen Reden wurde der Erfolg des Völkerbundes bemerkt und mit Befriedigung von der Entscheidung des Rates Kenntnis genommen, zusammen mit einer Kommission aus juristischen Sachverständigen die Frage zu prüfen. Ueber den allgemeinen Rahmen gingen besonders Branting (Schweden), Nanzen (Norwegen) und Lord Robert Cecil (England) hinaus. Branting, der am offensten die ganze Frage mit ihren Schwierigkeiten behandelte, bedauerte, daß die Nichtparteilichkeit in der Frage der Zahlung einer Entschädigung sich nicht an den internationalen Gerichtshof gewandt habe und betonte, daß der ganze Fragenkomplex vor dem internationalen Gerichtshof gehöre. Dies führte auch Nanzen (Norwegen) aus, während Lord Robert Cecil, der Nechliches in etwas abgeschwächtem Sinne ausführte, bemerkte, daß der Rat sich ja immer noch an den internationalen Gerichtshof wenden könnte, wenn das Gutachten der juristischen Sachverständigenkommission den Rat nicht befriedigte. Alles in allem waren die Ausführungen der gestrigen Vollversammlung wohl mehr theoretischer Art.

Der finanzielle Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich am Freitag mit einem Gesetzentwurf, der das Ziel hat, die Tabaksteuer wertbeständig zu machen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Entziehung der Tabaksteuer in der Zukunft in Goldanleihe und Dollarzahlungen zum jeweiligen Kurs vorzuschlagen. Die Stundungsdfrist, die bisher 3 bezw. 6 Monate betragen hat, wird auf 2 Monate beschränkt. Die Beratungen ergaben eine Reihe von Mängelständen, die auf eine ausgedehnte Steuerhinterziehung schließen lassen. Der Ausschuss beschloß deshalb, recht bald Sachverständige der Tabakindustrie zu hören, um festzustellen, ob viele Unterschleife durch die Art des Steuersystems oder durch die Art der Durchführung ermöglicht worden ist.

Die Teuerungszulage für den Monat Oktober beträgt in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, bei dem Ruhegeld, den Invaliden- und Altersrenten 180 Millionen Mark, bei den Witwen- und Witwenrenten 60 und bei den Rentenrenten 50 Millionen Mark. Diese Zulagen werden von der Post am 1. Oktober ausbezahlt und von den Gemeinden auf die Sozialrentenunterstützung für den Monat Oktober an gerechnet.

Allgemeine Ortskrankenkasse Lübeck.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 treten folgende neue Lohnstufen und Beiträge in Kraft:

Lohnstufe	Arbeitsentgelt für die Woche	Grundlohn	Wochenbeitrag	Krankengeld bei		Sterbegeld bei	
				Regel-Leistungen	Mehr-Leistungen	Regel-Leistungen	Mehr-Leistungen
in Tausenden				in Tausenden		in Millionen	
I	7350	850	246	175	210	7	10 1/2
II	105000	8000	5610	4000	4800	160	240
III	210000	20000	13800	10000	12000	400	600
IV	350000	40000	27900	20000	24000	800	1200
V	490000	60000	42000	30000	36000	1200	1800
VI	630000	80000	56100	40000	48000	1600	2400
VII	770000	100000	69900	50000	60000	2000	3000
VIII	910000	120000	84000	60000	72000	2400	3600
IX	1050000	140000	98100	70000	84000	2800	4200
X	1190000	160000	111900	80000	96000	3200	4800
XI	1330000	180000	126000	90000	108000	3600	5400
XII	1380000	200000	139800	100000	120000	4000	6000

Der Anspruch auf Leistungen nach einem Grundlohn von über 100 Millionen Mark entsteht erst vom 22. Oktober 1923 an.

Lübeck, den 27. September 1923. (7047)

Joh. Körner, Vorsitzender. A. Steudel, Schriftführer.

Ausschneiden!

Paul Fiedler, Psychologe und Naturheilkundiger
Lübeck, Braunstr. 22. Telefon 3451.

Sprechstunden: Montags, Dienstags, Freitags u. Sonnabends.
Behandlung aller Krankheiten.

Sprechstunde für Unbemittelte von 9-10 u. 3-4 Uhr.

Hiermit bestätige ich Ihnen gern, daß Sie mich von meiner Nebenhodenentzündung, an welcher ich über 1 Jahr vergeblich herumdoktriert habe, gebilligt habe. Ich werde Sie allen meinen Bekannten aufs angelegentlichste empfehlen.
Richard Kafak,
7022) 22. September 1923
Berrenburga Nr. 59

Kartoffeln

7067) für den Winterbedarf
ab Waggon und Lager, auch in Ladungen,
zum billigsten Tagespreis, ferner

Zwiebeln u. Zwetschen.

Johs. Peters Dornestr. 42 h-c
Fernruf 2168.

Kommunverein f. Lübeck

und Umgegend e. S. m. b. H.

Gehr wichtige Mitteilung!

Wegen Inventur Montag, den
1. Oktobr. keine Warenabgabe.
Montag nachmittag 3-6 Uhr
nur Umtausch der Mitglieds-
bücher und Rückvergütungskarten
gegen die neue Warenbezugs-
karte. Ab Dienstag, den 2. Oktober
wird Ware nur gegen Vorle-
gung der neuen Warenbezugs-
karte verabfolgt.

7082) Der Vorstand.

Dr. Unblutig

an seine Freunde und Gönner!

Da ich meine Sprechstunde vorübergehend unterbrochen habe, fühle ich mich verpflichtet, den Freunden und Gönnern der Kukirol-Fabrikate die herzlichste Mitteilung zu machen, daß die Kukirol-Fabrik die Preise für ihre weltbekannten, in vielen Millionen Fällen bewährten Fabrikate Kukirol-Fußbäder, Kukirol-Fußbäder, letzteres gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der Füße, in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage, ganz wesentlich herabgesetzt hat, um auch in der jetzigen Zeit den weitaus meisten Kreisen durch Anwendung ihrer Fabrikate eine regelmäßige Fußpflege zu ermöglichen.

1 Schachtel Kukirol kostet vorläufig 0,40 Festmark, und 1 Packung Kukirol-Fußbad 0,30 Festmark. 1 Festmark = 1 Dollar.

Nach Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse werde ich meine öffentliche Sprechstunde wieder in der gewohnten Weise abhalten.

Die letzte Anzeige meiner öffentlichen Praxis wird besonders kenntlich gemacht, sodas nach ihrem Erscheinen die Einsendungen zu dem Preisansprechen der Kukirol-Fabrik vorgenommen werden können.

Ich bitte die vielen Millionen meiner treuen Freunde und Gönner, den Fabrikanten der Kukirol-Fabrik auch in Zukunft die Treue zu bewahren.

Die äußerst wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“, ein Wegweiser für alle, die viel gehen und stehen müssen, erhalten Sie gratis und portofrei von der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 457 bei Mangelberg.

Billige Britetts

ab Waggon Mangelberg (Mitte)
Montag und Dienstag.

Dr. med. Jacob Meyer zurück. 7016

Herrn Sonntagabend (7025)
Dr. Lorenz, Breite Str. 11
Dr. Paa, Werdemacht 14
Dr. Schuhr, Schmp. Str. 2c.

Steppdecken
Anfertigung u. Reparatur
Spezialmaschinen
Breite Str. 31 Fernspr. 5633
(6814)

Promenaden-Café.
Breite Str. 65. Fernspr. 475.
Ab 1. Oktober (7056)

Börck-Fleischmann
Duo-Künstler-Konzert.

Sowie jed. Sonntag Früh-Konzert v. 11-1 Uhr.

Stoffe

Gut, reell u. billig!
kaufen Sie

für Herren- u. Knabenanzüge; Kostüme, Ballets, Mäntel, Schläpfer und Hosen in den modernsten Farben und Mustern - vom einfachsten Tuch bis zum edelsten Kammgarn - (7025)

alles zu gewaltig herabgesetzten Preisen!
N. Honig's Zuschlager
Fleischhauerstr. 71, pt.

Prost & Co. Bankgeschäft

Breitestr. 65, I. Fernsprecher 89:5/36.
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte.
Giroverkehr

Zeitgemäße Verzinsung auch für tägl. Geld
Geschäftszeit: Täglich 9-1, 4-5 Uhr.
(7026) Sonnabends 9-1 Uhr.

Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne eizige Pimpriktion, ohne Berausstr.; pat. Broschüre m. taus. freiw. Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Anfang), 2) Schilbe, 3) Mannschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 1,50000,- für Porto etc. Leiden genau angeben!
Dr. med. H. S. Mann, G. m. b. H.
Berlin 478 (7008)

Breistwert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Berfil das unübertroffene Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungswiese. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonendster Behandlung eine tadellose Wäsche. Berfil soll stets allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Brillanten

Gehisse-Gold-Silber
Perlen, Münzen, Platinsachen
kauft ständig (7053)

Frick,

63. Hüstr. 65.

Visitenkarten

werden in modernster Ausführung angefertigt bei
Fr. Meyer & Co., Johannsstr. 46

Weißer Engel.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Am Sonnabend, dem 6. Oktober
1. Familien-Ball.

Kolosseum

Morgen Sonntag:
Gr. Herbst-Ball
Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.

Kaffeehaus

7006
Königstraße 25.
Täglich: **STARKE** Frisches Gebäck.
Künstler-Konzert. **STARKE** Diverse Eispeisen.
Leitung: Kapellmeister **Sick.**

Das Pflaster

mit dem **INDERKOPF**

glänzend bewährt gegen Furunkel, Geschwüre, offene Beine, Hautergüsse usw. Verzüglich erprobt und empfohlen! (7004)
Zu haben in all. Apotheken, Adler-Apothek, Löwen-Apothek usw.
Wolff u. Gold- und Silber-Bruch-Gebisse, ein- u. zähne. **Willi Westfeling** (7004) Goldstr. 32

Kartoffeln

Industrie, Up to date für den Winterbedarf empfohlen! (7017)
Heinr. Busch, Krähenstr. 27.
Jedes Angezeigter befreit sofort F. Kröger beid. Kammerl., Alfstr. 3. Narkotikum gegen Kopfschmerz. (7010)

Café Gewerkschaftshaus

Jeden Abend: (705)
Starkes Glimmingskonzert

Zentral-Theater.

Nur noch bis Montag:
Die schwarzen Reiter von Tarik
(Die verlorene Stadt)
Amerikanisches Sensations- und Raubtierdrama in 6 Akten.
Dienstboten-Not
Eine Geschichte für Herz und Magen in 5 Akten. In der Hauptrolle: Die amerikanische Darstellerin **May-Allison.**
Der Riesenjüngling.
Kultspiel in 2 Akten. (7040)

Bindenof-Israelsdorf.

Jeden Sonntag, Anfang 4 Uhr: (708)
Tanz

Moislinger Baum

Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr:
Bornehmes Tanzkränzchen
verbunden mit heiteren
Künstler-Vorträgen.
unter Mitwirkung von Waldemar Korst, Hilde Möbius und Reinhold Wolf vom Savva-Theater. Mod. Tänze. Künstlerkapelle. Leitung: Herr **Karl Stuhl.** Prima Kaffee und Kuchen. Spezialität: Porzer vom Jah. Für Familien freier Eintritt.
7054) **Rudolf Jäde.**

Deutscher Bauergewerksbund.

(7088)
Achtung!
Die in arbeitstehenden Kollegen!
Versammlung
am Montag, 1. Oktober
abends 7 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus.
Der Vorstand.
Verbandsbuch legitimiert
Auch müssen alle Delegierten unbedingt erscheinen.

Café Victoria

Holstenstraße 26a.
Täglich:
Stimmungs-Konzerte
Sonntags (7028)
von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr
Frühkonzert.

Café Bernhard

Fackenburger Allee 9
Täglich nachm. Konzert
(7008) u. abds.: Konzert

Siam-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr abends
Der Gauklerkönig.
Operette in 3 Akten
von Jean Gilbert.

Stadtheater Lübeck

Sonntag, 7.30 Uhr:
Wiener Stut.

Sinfonie- u. Stadttheater Orchester.
Sonntag, 11 Uhr:
Sinfonische Pause (703)
Montag, 7 Uhr:
1. Sinfonie - Konzerz
Einführung d. Abk. Karte
a. d. Theaterkasse von
3 bis 6 Uhr.

Gewerkschaftshaus

Morgen Sonntag, 30. 9.
BALL
des Gesangsvereins
„Einigkeit“.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand. 7043

Allgemeine Ortsrententasse Lübeck.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 treten folgende neue Lohnstufen und Beiträge in Kraft:

Lohnstufe	Arbeitsentgelt für die Woche			Krankengeld bei Regelmehrleistungen		Sterbegeld bei Regelmehrleistungen	
	in Tausenden	Grundlohn	Wochenbeitrag	in Tausenden	in Millionen	in Tausenden	in Millionen
I	7350	350	246	175	210	7	10½
II	105000	8000	5610	4000	4800	160	240
III	210000	20000	13800	10000	12000	400	600
IV	350000	40000	27900	20000	24000	800	1200
V	490000	60000	42000	30000	36000	1200	1800
VI	630000	80000	56100	40000	48000	1600	2400
VII	770000	100000	69900	50000	60000	2000	3000
VIII	910000	120000	84000	60000	72000	2400	3600
IX	1050000	140000	98100	70000	84000	2800	4200
X	1190000	160000	111900	80000	96000	3200	4800
XI	1330000	180000	126000	90000	108000	3600	5400
XII	üb. 1.330.000	200.000	139.800	100.000	120.000	4.000	6.000

Der Anspruch auf Leistungen nach einem Grundlohn von über 100 Millionen Mark entsteht erst vom 22. Oktober 1923 an.

Lübeck, den 27. September 1923. (7047)
 Joh. Körner, Vorsitzender. A. Steudel, Schriftführer.

Ausschneiden!

Paul Fiedler, Psychologe und Naturheilkundiger
 Lübeck, Braunstr. 22. Telefon 3451.

Sprechstunden: Montags, Dienstags, Freitags u. Sonntags.
 Behandlung aller Krankheiten.

Sprechstunde für Unbemittelte von 8-10 u. 3-4 Uhr.

Hiermit bestätige ich Ihnen gern, daß Sie mich von meiner Nebenhodenentzündung, an welcher ich über 1 Jahr vergeblich herumdozierte geheilt haben. Ich werde Sie allen meinen Bekannten aufs angelegentlichste empfehlen.
 Richard Kalfak,
 7022) 22. September 1923
 Derenburg Nr. 59

Gut, reell u. billig!

kaufen Sie

Stoffe

für Herren- u. Knabenanzüge, Kostüme, Ballettois, Mäntel, Schlüpfer und Hosen in den modernsten Farben und Mustern — vom einfachsten Buchstein bis zum edelsten Kammgarn — (7025)

alles zu gewaltig herabgesetzten Preisen!
N. Honig's Zuschlager
 Fleischhauerstr. 71, pt.

Konditorei
 Königstraße 25.
 Täglich:
 Künstler-Konzert.
 Leitung: Kapellmeister Sich.

STARKE
 Kaffeehaus
 Telefon 8960.
 Von 10 Uhr ab:
 Frisches Gebäck.
 Diverse Eisspeisen.



DAS PFLASTER
 mit dem
JINDERKOPF

glänzend bewährt gegen Furunkel, Geschwüre, offene Beine, Hauterkrankungen etc. Verzüglich erprobt und empfohlen!
 Zu haben in all. Apotheken, Adler-Apotheken, Kömmer-Apotheken usw.

Willi Westfaling
 32) Holstenstr. 32)

Kartoffeln
 Industrie. Up to date für den Winterbedarf empfiehlt
Heinr. Busch,
 Krähenstr. 27.

Jedes Ungeziefer beseitigt sofort F. Kröger beid. Kammerstr. 11/13. Radikalmittel gegen Kopfläuse. (7010)

Prost & Co. Bankgeschäft

Breitestraße 65. I. Fernsprecher 8925/36.
 Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte.
Giroverkehr
 Zeitgemäße Verzinsung auch für tägl. Geld
 Geschäftszeit: Täglich 9-1, 4-5 Uhr.
 7026) Sonntags 9-1 Uhr.

Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne eitrige Einspritzung, ohne Berührung, anfehlbar. Broschüre gratis. (7027)
 Karl Dingpeter
 Wolfstr. 5.
Simmerbier.
 Montag von 4-6 Uhr.
 7080) Brauerei Stamer

Kartoffeln

für den Winterbedarf
 ab Waggon und Lager, auch in Ladungen,
 zum billigsten Tagespreis, ferner

Zwiebeln u. Zwetschen.

Johs. Peters Dornestr. 42 b-c
 Fernruf 2168.

Der Abendkursus in der Buchhaltung beginnt am Dienstag, d. 9. Okt. 7½ Uhr.
 Karl Dingpeter
 Wolfstr. 5.

Simmerbier.
 Montag von 4-6 Uhr.
 7080) Brauerei Stamer

Café Gewerkschaftshaus.

Jeden Abend: (7055)
Großes Glühwein-Konzert

Zentral-Theater.

Nur noch bis Montag:

Die schwarzen Reiter von Tarik
 (Die verlorene Stadt)

Amerikanisches Sensations- und Raubtierdrama in 6 Akten.

Dienstboten-Not
 (Eine Geschichte für Herz und Magen in 5 Akten. In der Hauptrolle: Die amerikanische Darstellerin May-Allison.)

Der Riesenjüngling.
 Quintett in 2 Akten. (7040)

Kindenhof-Israelisdorf.
 Jeden Sonntag, Anfang 4 Uhr: (7086)

Tanz

Moislinger Baum

Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Vornehmes Tanzkränzchen

verbunden mit heiteren
Künstler-Vorträgen.

unter Mitwirkung von Waldemar Horst, Hilde Möbius und Reinhold Wolf vom Panja-Theater. Mod. Tänze. Künstlerkapelle.
 Leitung: Herr Karl Staut. Prima Kaffee und Kuchen. Spezialität: Porter vom Fest.
 Für Familien freier Eintritt.
 7054) Rudolf Jäde.

Deutscher Bauwerksbund.

Café Victoria
 Holstenstraße 26.
 Täglich:
Stimmungs-Konzerte
Sonntags (7024)
 von 11½ bis 1½ Uhr:
Frühkonzert.

Café Bernhard
 Fackenburg Allee 9.
 Täglich nachm. Konzert.
 7008) u. abds.: Konzert.

Wiedermaus
 8 Uhr.

Sanja-Theater.

Täglich 7½ Uhr abends
Bergaukler König.

Operette in 8 Akten von Jean Gilbert

Stadttheater Lübeck.

Sonntag, 7.30 Uhr:
Wiener Blut.

Sinfonie- u. Stadttheater Orchester.
 Sonntag, 11 Uhr:
 Öffentliche Hauptprobe. (7081)
 Montag, 7 Uhr:
 1. Sinfonie-Konzert
 Einlösung d. Ab-Karten a. d. Theaterkasse von 3 bis 6 Uhr.

BALL
 des Gesangsvereins „Einigkeit“.
 Anfang 6 Uhr.
 Der Vorstand. 7043)

Gewerkschaftshaus
 Morgen Sonntag, 30. 9.

Preiswert u. gut

Das muss ein Waschmittel sein. Wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Berfil das unübertroffene Berfil Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungswiese. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonender Behandlung eine tadellose Wäsche. Berfil soll stets allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Billige Britetts

ab Waggon Ballhantel (Mitte)
Montag und Dienstag.

Dr. med. Jacob Meyer zurück. (7016)

Brillanten Gebisse-Gold-Silber
 Perl-, Münzen, Platinsachen
 kauft ständig (7053)

Frick,
 63. Lübzstr. 65.

Steppdecken
 Anfertigung u. Neu- bezogene Spezmatt
 Breite-Str. 31. Fernspr. 2659
 (6814)

Promenaden-Café.
 Breite Str. 65. Fernspr. 415.
 Ab 1. Oktober (7056)

Börck-Fleischmann Duo-Künstler-Konzert.

Sowie jed. Sonntag Früh-Konzert v. 11-1 Uhr.

Visitenkarten
 werden in modernster Ausführung angefertigt bei
Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

Weiber Engel.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Am Sonnabend, dem 6. Oktober
1. Familien-Ball.

Kolosseum

Morgen Sonntag:

Gr. Herbst-Ball

Kasseneröffnung 5½ Uhr.

Konsumverein f. Lübeck und Umgegend e. S. m. b. H.

Gehr wichtige Mitteilung!

Wegen Inventur Montag, den 1. Oktbr. keine Warenabgabe.
 Montag nachmittag 3-6 Uhr nur Umtausch der Mitgliedsbücher und Rückvergütungskarten gegen die neue Warenbezugskarte.
 Ab Dienstag, den 2. Oktober wird Ware nur gegen Vorlegung der neuen Warenbezugskarte verabfolgt.

Der Vorstand. (7082)

Dr. Unblutig

an seine Freunde und Gönner!

Da ich meine Sprechstunden vorübergehend unterbrochen habe, fühle ich mich verpflichtet, den Freunden und Gönnern der Kükriol-Fabrikate diese erheuchliche Mitteilung zu machen, daß die Kükriol-Fabrik die Preise für ihre weißbekanntesten, in vielen Millionen Fällen bewährten Fabrikate Kükriol-Hühneraugen-Pflaster und Kükriol-Fußbad, letzteres gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Breunen der Füße, in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage, ganz wesentlich herabgesetzt hat, um auch in der jetzigen Zeit den weitaus meisten Kreisen, durch Anwendung ihrer Fabrikate eine regelmäßige Fußpflege zu ermöglichen.

1 Schachtel Kükriol kostet vorläufig 0,40 Festmark, und 1 Packung Kükriol-Fußbad 0,30 Festmark. 1 Festmark = 1½ Dollar.

Nach Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse werde ich meine öffentliche Sprechstunde wieder in der gewohnten Weise abhalten.

Die letzte Anzeige meiner öffentlichen Praxis wird besonders kenntlich gemacht, sodaß nach ihrem Erscheinen die Einsendungen zu dem Preisanschreiben der Kükriol-Fabrik vorgenommen werden können.

Ich bitte die vielen Millionen meiner treuen Freunde und Gönner, den Fabrikanten der Kükriol-Fabrik auch in Zukunft die Treue zu bewahren.

Die äußerst wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“, ein Wegweiser für alle, die viel gehen und stehen müssen, erhalten Sie gratis und portofrei von der
 Kükriol-Fabrik Groß-Salze 457 bei Magdeburg.

In die Mitgliedschaft der V. S. P. D. im Bezirk Schleswig-Holstein.

Ein Wort in erster Stunde!

Schwarze Wolken stehen am politischen Horizont. Die nächsten Tage können schwere politische Vermischungen bringen. Da gilt es auf dem Posten zu sein. Die Geschlossenheit der Partei muß unter allen Umständen gewahrt werden.

Darum unterstützt sie.

Denkt auch an die finanzielle Kräftigung der Organisation. Die Beiträge, die im September erhoben wurden, stehen in keinem Verhältnis zu den Ausgaben.

Deshalb zeichnet für das Parteioffer!

Der Bezirksvorstand.

dem können die Wettkämpfe mit 60 Sportlern und Sportlerinnen ausgetragen werden. Sogar die alten Herren waren erschienen und freuten sich, auch einmal den Genuß der Leichtathletik wahrzunehmen. Um 9 Uhr, nachdem das Lied: Turner auf zum Steite, gesungen war, ließen die Neger an ihre Geräte. Um 12 Uhr waren die Wettkämpfe erledigt.

Nachstehend die besten Resultate von den Wettkämpfen:
Sportler: a) Mehrkämpfe. Fünfkampf (Oberstufe): S. Roods 384 Punkte, D. Schomann 290 Punkte, S. Niemann 222 Punkte.

Wöcher 64 Meter, H. Kelling 58,10 Meter. — 100-Meter-Lauf: S. Roods 12 1/2 Sek., D. Müller 12 3/4 Sek. — Sprintläuferinnen: Fünfkampf: Gr. Bajad 321 Punkte, E. Martin 265 Punkte, P. Schomann 263 Punkte, A. Lübeke 262 Punkte.

Geschäftliches.

Auf ein 10jähriges Bestehen blickt am 1. Oktober die weitbekannte Manufaktur, Konfektions- und Aussteuerfirma Ehlers & Reetwisch, Ecke Solitenstraße und Hinter St. Petri, jurid.

Amlicher Teil

Das Gesetz- und Verordnungsblatt

der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 71 vom 28. September 1923 enthält:

- Neuregelung der Fährgebühren. — Vierter Nachtrag zur Bekanntmachung über die Gebührenordnung des Wohnungsamtes vom 27. September 1922. — Achter Nachtrag zum Grundsteuergesetz vom 11. Mai 1910.

Die Schöffliste liegt vom 1. bis 8. Oktober im Statistischen Landesamt, Mengstraße 4, zur Einsicht aus.

Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise.

Vom Beschluß des Verwaltungsrates vom 27. Sept. werden Preise für Gas, Strom und Wasser von jetzt ab zweimal in jeder Woche festgesetzt.

Vergemäß betragen die vom 30. September bis zum 8. Oktober d. J. für den rückliegenden Verbrauch zur Berechnung kommenden Preise:

Table with 2 columns: Quantity (I, II, III) and Price (Mk).

Bei Ueberreichung der Zahlungsfrist von 3 Tagen ist ein Zuschlag zur Rechnung von 3000 Mk. für jede angefangenen 100 000 Mk. des Rechnungsbetrages, mindestens aber 17 200 000 Mk. zu zahlen.

Gutscheine zu den vorstehenden Preisen sind gültig bis 1. Dezember d. J. und am Montag und Dienstag nächster Woche vormittags in allen Verkaufsstellen zu haben.

Die städtischen Betriebe.

Die Gebühren für behördliche Maßnahmen im Verkehrsverkehr werden ab 1. Oktober d. J. auf das 95fache der Sätze vom 2. März 1923 erhöht.

Am 1. Oktober findet eine Zahlung des Kassenbills der Schiffe, Fische und Schweine statt. Zahlungen sind zu wahrheitsgemäßer Buchführung nach der Zähler verpflichteter Zusammenstellungen zu haben.

Die Markthallenbehörde. Die Markthallengebühren werden ab 1. 10. 1923 erhöht. Siehe Anschlag in der Halle.

Mietezahlung für Wohnungen in Staatsgebäuden. Die Mieten werden aufgefördert, die am 1. Oktober d. J. fällige gesetzliche Miete ohne besondere Anträge für die Verteilung bei der Stadtbehörde einzulösen.

Aufgebot.

- Der Kaufmann Walter Sellmer in Riga, 2. der Hofbesitzer Schlüter in Genin, 3. der Privatmann Joachim Heinrich Blund in Lübeck, 4. der Lehrer a. D. Johannes Joachim Heinrich Oldenburg in Lübeck, Krähenstraße 11,

- zu 1. der Inhaber-Aktien Nr. 43, 44, 91 und 92 der Riga-Lübecker Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Lübeck über je Mk. 1500,— nebst Salons und Dividendscheinen, zu 2. des Hypothekendriefes über die im Grundbuche von Moisling Blatt 72 in Abteilung III unter Nr. 5 für den Antragsteller eingetragene Hypothek über Mk. 2000,—, zu 3. des Grundschuldbriefes über die im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2988 in Abteilung III unter Nr. 6 für den Antragsteller eingetragene Grundschuld über Mark 3920,— zu Lasten des Grundstückes Fünshausen 22,

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem Termin am Dienstag, dem 8. Januar 1924, vormittags 11 1/2 Uhr, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Die Sortenausgabe f. Renteneempfänger

- erfolgt auf die roten Gutscheine Nr. 2751-2950 Montag, 1. Oktober 2951-3150 Dienstag, 2. Oktober 3151-3400 Mittwoch, 3. Oktober 3401-3650 Donnerstag, 4. Oktober 3651-1700

Bekanntmachung über Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn.

Nach der Verordnung vom 27. September 1923 tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 ab eine automatische Anpassung der Ermäßigungen für den Steuerabzug vom Arbeitslohn durch Anschlag an den jeweiligen Lebenshaltungstabelle ein.

lauf der Kalenderwoche fällig geworden und gezahlt worden ist, für die die Zahl festgesetzt wird. Die Zahl beträgt für die erste Kalenderwoche des Oktober „sechs“.

Die Einzelheiten der neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt nebst Tabelle, das Anfang der nächsten Woche bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Festsetzung des Wertes der Sachbezüge.

Auf Grund des § 160 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung und des § 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte wird der Wert der Sachbezüge vom 1. Oktober 1923 ab wie folgt festgesetzt:

- I. Voller Unterhalt (Beförderung, Wohnung, Feuerung und Beleuchtung): 1. für männliche und weibliche Arbeitnehmer in gehobener Stellung (Arzte, Apotheker, Inspektoren, Beamten, Verwaltungsbeamten, Wertmeister, Lehrer, Lehrerinnen, Oberschwestern, Hausdamen u. ähnliche) täglich Mk. 24 000 000.

Abteilung I für Besitz- und Verkehrssteuern.

Table with 2 columns: Tax Item and Amount (Mk. in Millions).

Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Vorauszahlungen und Rhein-Ruhr-Abgabe im Oktober.

Alle diejenigen Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Jaktarie, Handel und Gewerbe aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge aus deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte), aus Ausschüttungen und aus Grundbesitz bezogen haben, haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal 30 000, d. h. das siebenhundertachtzigfache der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalenderquartaljahr 1923 zu zahlen.

Verlobte: Anna Martenson, Lina Martenson, Wilhelm Wilcken, Artur Kupfer. Junger Bursche: 1. B. u. H.-Stiefel, Nr. 40, zu verkaufen.

Vertical text on the far right edge of the page.